

Einzelne vielleicht seine eigenen Ansichten über die Nützlichkeit eines solchen Vorgehens haben kann; damit aber sind die Aufgaben solcher Vereine, die sich „ornithologische“ nennen, noch lange nicht erschöpft. Manche Bestrebungen erfordern noch unsere materielle und ideelle Unterstützung, so dass die beschränkten Mittel nur zu oft sich als ungenügend erweisen.

(Fortsetzung folgt.)



## Ornithologische Beobachtungen im Garten und Obsthain.

Von A. Lauterburg, Langnau i. E.

Ein ziemlich seltener Gast zeigt sich in den letzten zwei Wochen in unserm und den Nachbargärten; der *Kreuzschnabel* (*Loxia pityopsittacus* oder *curvirostra*, bin nicht sicher). Bei mir beissen sie an der Balsamtanne die höchstens fingergrossen, noch unreifen Zapfen ab und lassen sie fallen (ich gebe sie in die Volière, wo die Zeisige sich bestens damit beschäftigen). Beim Nachbar ist eine andere Tannenart mit schon reifen Zapfen, die sie schon bald alle „behandelt“ haben. — Es sind Junge, zirka 4 Stück, und Weibchen: der Schnabel ist sehr gut zu erkennen und sie sind wie gewohnt immer verkehrt an den Zapfen. Leider haben wir bis jetzt noch kein altes Männchen gesehen, während in andern Jahren immer etwa 1 bis 2 dabei waren. Es waren sonst Familien von 6—7 Stück. Gerade jetzt sind sie wieder da, aber ich kann mit dem besten Fernrohr keinen schöner gefärbten entlecken.

Am und beim Hause (in einem verlassenen alten Hausschwalbenneste) brütete und brüten wieder *graue Fliegenfänger* (*Muscicapa griseola*), ein alter, stiller, nützlicher Hausgenosse: der *Hausrotschwanz* (*Ruticilla tithys*) und *Garteroitschwanz* (*R. phoeniceus*) brüteten beide wie gewohnt beim Hause und die Jungen kommen mir buchstäblich zu Füssen wie die jungen *Buchfinken*, die mit ihren Eltern uns unter der Veranda auf dem Tische mithelfen. Von den *Amseln* nicht zu reden, man kann die Jungen fast greifen, ich muss leider gegenwärtig wehren wegen Himbeeren etc., der rote Hollunder (erlaube mir hier beizufügen) ist etwas Blitzableiter für die Kulturbeeren und jetzt prachtvoll anzusehen, ich füttere natürlich auch den Käfigvögeln davon.

Am Holzschuppen brütet seit zirka 1 Jahr ein Pärchen *Mauersegler* (*Spyr. Cypselus apus*) in einem Starenkasten; er ist ziemlich niedrig gehängt, so dass die Segler beim Abfliegen oft fast zu Boden kommen; letzthin mussten meine Leute einen auflesen und konnten ihn von der Laube weg wieder in die Luft werfen; es war damals nasses Wetter. — Wie viel Junge sind, weiss ich nicht. — Meines Wissens haben die *Stare* (*Sturnus vulgaris*) bei mir auch nur eine Brut gemacht, wie von anderer Seite auch gemeldet wird. — Meisen habe ich bis heute zwei Bruten beim Hause gehabt (Nistkästen an Obstbäumen). — Ganz nahe am Hause *Kohlmeisen* (*Parus major*), etwas weiter weg *Blaumeisen* (*P. caeruleus*), Sumpfmeise (*P. palustris*) und Tannenmeise (*P. ater*) zweifelhaft, konnte sie diesen Sommer zu wenig beobachten.

Zum erstenmal zeigten sich diesen Winter und Frühling die *Haubenterchen* (*Galerida cristata*) und haben nun auch ganz in meiner Nähe in einer Matte gebrütet und 4 Junge aufgebracht. Eine stiess letzthin ans Küchenfenster. Unsere Fenstersimse erhalten überhaupt sehr viel Besuch von allerlei Vögeln. Über unsere grosse Vogelkolonie bei der Fabrik hoffe ich Ihnen nächstens auch Bericht geben zu können.



## Ornithologische Miscellen.

**Etwas über die Mauersegler.** Bei kaltem, regnerischem Wetter hielten sich am 8. Juli die Mauersegler in grosser Menge im oberen Teil von Aussersihl auf. Die meisten flogen an den Kirchtürmen der St. Jakob- und Peter-Paul-Kirchen ab und zu. Als ich des Abends bei den zwei Kirchen vorbeikam, sah ich wie die Mauersegler an geschützten Stellen zu ganzen Klumpen an den Mauern hingen. Öfters löste sich so ein Haufen, aber immer wieder wurden die Nischen besetzt. Viele Leute blieben stehen und waren erstaunt über diese Anzahl von Vögeln. Nicht nur an den Türmen, sondern auch an andern hohen Häusern suchten etliche Schutz. Zwischen